

André Müller,
47, aus Gera

„Seit der Wende bin ich bei Kleinwächter und fahre überwiegend Entsorgungstransporte mit Asche. Alles in allem passen die Arbeitsbedingungen. Wir im Osten müssen halt damit leben, dass wir in einer tieferen Lohngruppe bezahlt werden.“



Wolfgang Sperber,
58, aus Gera

„Nachdem ich lange bei einem Bergbauunternehmen im Transport war, fahre ich jetzt seit 22 Jahren für Kleinwächter in Caaschwitz. Wir im Osten sind eine eigene Truppe mit einer eigenen Bezahlung, leider nach dem dortigen Tarif.“



Lothar Baumann,
62, aus
Bromskirchen

„Ich bin seit elf Jahren hier und fahre viel Süddeutschland und Österreich. Das Arbeitsklima ist top, das Verhältnis zu Geschäftsleitung und Disposition stimmt. Die Flotte ist auf dem neuesten Stand, der gute Lohn kommt immer pünktlich.“



Generationswe

Aus dem Sauerland nach Europa: In den vergangenen 50 Jahren hat sich die Silospedition Kleinwächter immer wieder neuen Herausforderungen gestellt.

Text | Jan Bergrath



Stehende Ovationen gibt es sonst nur in der Oper. Doch am Ende seiner emotionalen Rede über die Höhepunkte seines langen Schaffens erheben sich auch die rund 350 geladenen Gäste und Mitarbeiter des charismatischen Spediteurs von ihren Plätzen im Festzelt und bedanken sich bei Armin Kleinwächter. Seit 1974 hat er das von seinem Vater Willi mit nur einem Kipper gegründete Unternehmen durch viel Einsatz und zahlreiche innovative Ideen auf die Erfolgsspur

gebracht. Oder kurz zusammengefasst: „Wir haben uns bislang 50 Jahre in einem wettbewerbsgetriebenen Markt behauptet und dabei immer schwarze Zahlen geschrieben.“

Am Anfang sind es vornehmlich technische Probleme mit unausgereiften Fahrzeugen, die seinem Vater das Leben schwer machen, erzählt Kleinwächter. Nach der Wende entdeckt er die vielen logistischen Möglichkeiten in den neuen Bundesländern. Die Gäste, die sich für die ausführliche Firmenhistorie interessieren, können diese in

einer Festschrift nachlesen. 1971 kauft sein Vater den ersten Silozug für Kalktransporte, Armin Kleinwächter selbst tritt beim Stand von drei Silozügen, drei Kipperfahrzeugen sowie fünf Mitarbeitern ins Unternehmen ein.

Das Firmenherz sitzt offensichtlich am rechten Fleck – in Hallenberg im Sauerland, zwar weit über eine Stunde Lenkzeit von jeder Autobahn entfernt, aber mit engagierten und heimatverbundenen Menschen. Das zeigt sich bis heute, wenn der 25 Jahre alte hoch talentierte Kfz-Mechatroniker Timo

**Thomas Ryba, 46,
aus Bad Berleburg**

„Nach 20 Jahren im internationalen Fernverkehr bin ich seit fünf Jahren bei Kleinwächter im Silobereich. Das Unternehmen ist gut organisiert, man kann mit der Geschäftsleitung über alles reden, auch über den Lohn.“



Stefan Busch ist seit 2007 in der Zentrale Hallenberg für die Fuhrparkleitung verantwortlich.



Geschäftsführer Uwe Bender (li) und Armin Kleinwächter, geschäftsführender Gesellschafter.

Wachsel



Fotos | Jan Bergraath, Kleinwächter (1), Rheinbraun (1)

Biermann nicht dem Ruf der Nutzfahrzeugindustrie in die Welt folgt, sondern sich stattdessen als jüngster Werkstattmeister eines Transportunternehmens lieber um die Wartung der modernen Flotte kümmert.

120 eigene Silozüge und 50 Unternehmerfahrzeuge umfasst der Fuhrpark heute. Vor allem die beiden „e“ des Schriftzuges, die aussehen, als seien sie aus dem Namen gefallen, aber beim genauen Blick eine Zugmaschine und einen Auflieger symbolisieren sollen, machen die in leuchtendem Türkis

gehaltenen Fahrzeuge auf den Straßen unverwechselbar. Schwerpunkt sind Baustoff-, Entsorgungs- und Braunkohlestaubtransporte. Asche aus den Brennöfen der Zementwerke beispielsweise wird in alte Salzstöcke verbracht, ein regelrechter Coup gelang Kleinwächter nach der Wende, als er den Auftrag bekam, mit 500.000 Jahrestonnen das alte Uranbergwerk der Wismut im Erzgebirge zu verfüllen. So ist Kleinwächter stark geworden – den einen Kunden garantiert er, Asche und andere staubförmige Ab-

fallprodukte abzuholen, den anderen, die Löcher unter Tage zu stopfen.

Kleinwächter ist unmittelbar nach dem Jubiläum 60 Jahre geworden. Als geschäftsführender Gesellschafter will er kürzer treten, mit seiner Frau Jutta in einem Wohnmobil durch Europa reisen. Vorher hat er extra einen aufwendigen Imagefilm in Auftrag gegeben, der im Internet zu sehen sein wird. Schon seit Jahren bildet Kleinwächter Berufskraftfahrer aus. „In Zukunft geht es auch in der Logistik darum, in einer immer

Für Rheinbraun führt Kleinwächter in Brandenburg seit 2011 Braunkohlentransporte durch.



Die Entsorgungstransporte von Asche verlangen aufwendige Reinigungsarbeiten.



älter werdenden Gesellschaft junge Menschen gegen die oft besseren Bedingungen der Industrie für den Job zu begeistern.“

Zeit also für einen Generationswechsel. Das spüren die Zuhörer deutlich, als Uwe Bender, 48, das Wort ergreift. Bender kam 1986 als erster Auszubildender zu Kleinwächter, er studierte Wirtschaftswissenschaften, seit 1994 ist er wieder bei Kleinwächter beschäftigt – seit 2008 als Geschäftsführer. Auch sprachlich ein moderner Logistiker. Bender strebt ein grundsätzliches Wachstum an und die Erweiterung des Transportvolumens bei ganzjährigen Aufträgen, um im Rahmen einer strategischen Größe gegenüber konjunkturellen Einflussfaktoren stabiler reagieren zu können. Allen ist klar, was ebenfalls gemeint ist: Deutsche Wettbewerber, die sich mit tschechischen Fahrern bei Ausschreibungen um die Großaufträge bemühen, drücken in erster Linie den Frachtpreis für die Transportleistung nach unten. Selbst für Kleinwächter hieß das manchmal, entweder den Auftrag verlieren oder die Preise anpassen – aber nie auf Kosten der Fahrer.

Für die Zukunft sieht sich Bender, der einen zweiten Geschäftsführer zur Seite bekommt, gewappnet: „Nahezu alle seriösen Prognosen gehen von perspektivisch stark ansteigendem Transportaufkommen in Europa und Deutschland aus. Unabhängig davon

müssen wir intern immer die notwendige Flexibilität im Personalmanagement und im Fuhrpark sowie beim Kostenmanagement im Auge behalten, um auf entsprechende konjunkturelle Entwicklungen zeitnah reagieren zu können.“

Immer weitere Nischen sucht Bender nun. Schiffsmotoren etwa unterliegen demnächst neuen Umweltrichtlinien. Kleinwächter wird in Zusammenarbeit mit einem Partner Kalk für die entsprechenden Entschwefelungsanlagen in die europäischen Häfen fahren. Damit steuert man auch im Saisongeschäft etwas gegen die Kapriolen des Winters bei. Ist es zu kalt, versiegt zu Beginn des Jahres das Baugeschäft, ist es dagegen zu warm, brau-

chen die Kommunen kein Streusalz mehr. „Im Januar und Februar stehen bei uns viele Lkw auf dem Hof“, sagt Stefan Busch,

Fuhrparkleiter seit 2007. „Aber wir haben in dieser Zeit nie einen Fahrer entlassen, sondern bauen Urlaub ab.“

Überhaupt die Fahrer – sie haben bei Kleinwächter einen hohen Stellenwert, denn ohne sie dreht sich kein Rad. Bender hat schon festgestellt, dass gute Fahrer auf Rasthöfen massiv angeworben werden. Beim alten Stamm in Hallenberg gibt es so gut wie keine Fluktuation, auch die Kerntuppe am Standort Caaschwitz ist jahrelang dabei. „Das Risiko, sich heute für Hundert Euro mehr Lohn auf die Versprechen eines ande-

Kleinwächter geht neue Wege, um motivierte Fahrer und Berufseinsteiger zu finden



Erfahrene Disponenten steuern die Flotte mit modernster Speditionsoftware.



Die Fahrer bekommen alle Ladeaufträge auf ihre Bordcomputer übertragen.



Spezielle Mitarbeiter bei der intensiven Fahrzeugpflege in der eigenen Waschhalle.

Kfz-Mechatroniker Timo Biermann, 25, ist Werkstattmeister bei Kleinwächter.



Die Festschrift zeigt Höhepunkte der 50-jährigen Firmengeschichte.



350 geladene Gäste und Mitarbeiter feiern mit Armin Kleinwächter das Jubiläum.

ren Unternehmens einzulassen, ist mir zu groß“, sagt André Müller offen. „Selbst wenn wir Fahrer im Osten leider immer noch weniger verdienen als die Kollegen im Westen.“

So haben Bender und Busch erkannt, dass sie die Personalentwicklung vorantreiben müssen. Es gibt zum Einstiegslohn ab rund 2.000 Euro – plus Weihnachts- und Urlaubsgeld – nun eine Sondervergütung für das Ausfegen der Asche aus den Silos, ein Nachteil des Jobs. Zudem ist ein Prämien-system für spritsparendes Fahren in Vorbereitung. Alle Fahrer werden regelmäßig nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz geschult. Vor allem aber sucht Kleinwächter einen neuen Weg, motivierte Fahrer zu finden. In Kooperation mit einer Internet-fahrschule aus dem Ruhrgebiet soll Berufseinsteigern ein vierwöchiges Praktikum angeboten werden – die spätere Übernahme ist garantiert. Kleinwächter lässt potenzielle Interessenten also gezielt fördern. Denn auch die Arbeitsagentur ändert offenbar ihre alte Strategie. Lange finanzierte sie Arbeitslosen den Lkw-Führerschein nach dem Prinzip Gießkanne- und überließ sie danach meist ihrem Schicksal. ◀

Alle Angaben laut Geschäftsführer Uwe Bender



Bei der Telematik setzt Kleinwächter auf die Bordcomputer von Mobile Objects.



Die ersten beiden neuen Actros mit Euro 6 zieren die Kleinwächter-Flotte.

Fakten und Zahlen

Anschrift

Kleinwächter GmbH & Co. Spedition
Landwehr 14
59969 Hallenberg
Tel.: 0 29 84/92 05-0
E-Mail: hallenberg@kleinwaechter.biz
Internet: www.kleinwaechter.biz

Gründungsjahr

1962

Unternehmensgröße

mittelständisches Silo-logistikunternehmen

Umsatz

45 Millionen Euro

Schwerpunkt

nationale und internationale Silo-transporte mit Schwerpunkt Baustoffe, Braunkohle, Entsorgung

Beschäftigte

250 an fünf Standorten (Hallenberg, Berlin/Brandenburg, Caaschwitz, Kerpen, Oer-Erkenschwick)

Fahrer

150

Fuhrpark

120 eigene ziehende Einheiten, 60 Mercedes-Benz, 50 DAF, Rest MAN, Iveco, Renault und Scania, 400 bis 460 PS, alles Euro 5, zwei neue Actros mit Euro 6, Kippkessel und liegende Siloaufflieger von Feldbinder, Spitzer und Käss-bohrer von 55 m³ bis 60 m³, Lkw größtenteils gekauft und bis zu fünf Jahre im Fuhrpark, digitaler Tacho zu 100 %

Eigene Werkstatt

ja, 14 Mitarbeiter, alle Arbeiten an Lkw und Aufliegern

Einsatzbereich der Fahrer

80 % national, 25 % Österreich, Niederlande, Frankreich

Fahrleistung der Lkw

125.000–145.000 Kilometer/Jahr

Offene Stellen

qualifizierte Fahrer gesucht, auch an Standorten in Süd-deutschland (Bayern), motivierte Einsteiger für Aus- und Weiterbildung